



FORUM DEUTSCHER MUSIKHOCHSCHULEN

■ Dienstag, 11. Mai 2021, 20 Uhr
(Aufnahme in Nürnberg)

Konzert der Hochschule für Musik Nürnberg

Studierende der Klavierklasse Prof. Wolfgang Manz
mit Patrik Hevr, Yuan Jung Tsai und Eun Joo Kang

I. Eroica-Variationen op. 35

Yuan Jung Tsai

II. Sechs Bagatellen op. 126

Patrik Hevr


1. Andante con moto cantabile e compiacevole
2. Allegro
3. Andante cantabile et gracioso
4. Presto
5. Quasi Allegretto
6. Presto – Andante amabile e con moto – Tempo I

III. Sonate As - Dur op. 110

Eunjoo Kang

Moderato cantabile molto espressivo,
Allegro molto,
Adagio ma non troppo - Fuga. Allegro ma non troppo

Moderation: Prof. Wolfgang Manz, Nürnberg



Kurzhinweise zu den Stücken des heutigen Abends (ausführlicher in der Moderation von Prof. Manz)

I. Eroica-Variationen op.35

Die sogenannten Eroica-Variationen (15 Variationen mit Finale alla Fuga) op. 35 stehen in Es-Dur und sind ein Variationswerk für Klavier von Ludwig van Beethoven.

Wie Beethovens Skizzen belegen, komponierte er diese Variationen im Juli und August 1802, etwa gleichzeitig mit der 2. Sinfonie und dem 3. Klavierkonzert. Am 18. Oktober 1802 bot er sie dem Verlag Breitkopf & Härtel zum Druck an und bezeichnete sie als „auf eine wirklich ganz neue Manier bearbeitet“.

Das Thema stammt aus den Contretänzen für Orchester WoO 14 (Nr. 7) und wurde von Beethoven bereits in der Ballettmusik zu Die Geschöpfe des Prometheus verwendet. Deshalb wird es auch Prometheus-Thema genannt. Den Namen Eroica-Variationen erhielt dieser Zyklus erst im Nachhinein, denn Beethoven verwendet es auch im Finale seiner 3. Sinfonie, der Eroica, das ebenfalls in Variationsform angelegt ist. (Wikipedia 20210505)

II. Sechs Bagatellen op. 126

Entstehung: April bis Juni 1824.

Der Sommer 1822 gestaltete sich für Beethoven finanziell außerordentlich schwierig. Der Unterhalt seines Neffen Karl, seine Hausangestellten und seine Haushaltung waren teuer, zudem war Beethovens Gesundheitszustand schlecht, Arztkosten und eine bevorstehende Kur verschlangen zusätzliche Summen. Zu allem Unglück hatte er alte Schulden beim Verleger Steiner, die dieser inklusive Zinsen nun zurückforderte. ... In seiner Not wandte sich der Komponist an seinen Bruder Johann. Johann van Beethoven, das „Finanzgenie“ der Familie, war wohlhabend und sehr geschickt in kaufmännischen Dingen, und

kam seinem Ludwig zu Hilfe. (...) Letztlich bezahlte Ludwig in Naturalien zurück: einem neuen Zyklus von sechs Bagatellen, op. 126, den er im Frühjahr 1824 verfasste und am 19. Juni 1824 seinem Bruder als zur Abholung bereit ankündigte. (J.R., Beethoven-Haus Bonn; aus dem Internet 20210505)

III. Sonate As - Dur op. 110

Krankenbericht in As-Dur. (...) Krank fühlte Beethoven sich in jener Zeit (1821), und auch als er von schweren Krankheiten genesen war, steckten ihm diese noch sprichwörtlich in den Knochen. Notizen im letzten Satz der Klaviersonate op. 110 künden davon. Und überhaupt der letzte Satz: er ist ein mehrteiliges Auf und Ab der Gefühle und Kräfte. Auf Rezitativ und Arie folgen Fuge 1, ein weiteres Arioso, Fuge II und Coda. Dass all dies etwas programatisch sagen will, liegt auf der Hand. Dem grüblerischen Rezitativ mit seinem laut Beethoven „klagenden Gesang“, folgt eine Fuge. Ruhig und ein bisschen heller, fast mit sakralem Charakter. Aber zweifelnd, innehaltend geht es weiter, und das zweite Arioso klingt zu Tode ermattet. Zehnmal wiederholt Beethoven einen G-Dur-Dreiklang, es klingt wie ein Kräftesammeln vor der Fuge, die eine Umkehrung bringt - auch im übertragenen Sinn. Denn von ihr aus beginnt eine klanggewaltige Schlußapotheose. Mit Blick auf Beethovens Lebenssituation wirken all diese musikalischen Entwicklungen dieses Satzes wie die Darstellung dessen, was er gerade durchgemacht hatte, nämlich seine Krankheit und schließlich seine Genesung durch die Kraft des Glaubens. (Kerstin Unseld, swr.de... aus dem Internet 20210505)





Yuan -Jung TSAI



„Die Kunst des Klavierspiels kommt aus ausgewogener Vernunft und Sensibilität“, denkt der taiwanesischer Pianist Yuan-Jung Tsai.

Yuan-Jung Tsai wurde 1997 geboren. Im Alter von 6 Jahren lernte er

zunächst Geige. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er 2010 in Taipeh bei Ya-Wen Chang.

Während seiner Schulzeit in seinem Heimatland (2010-2016) nahm er an vielen Wettbewerben und Konzerten teil, auch in kammermusikalischen Formationen. Er ist Preisträger des Nationalen Taiwan - Musikwettbewerbs und des Taiwan-Japan International Musikwettbewerbs „Onputa“.

Er spielt gerne Bach, Chopin und Rachmaninow, aber besonders die Klavierwerke von Ludwig van Beethoven. Die Eroica-Variationen betrachtet er als großartige, kunstvolle und anspruchsvolle Herausforderung.

Derzeit befindet er sich im 6. Semester des künstlerischen Studiengangs Bachelor Klavier an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Prof. Wolfgang Manz.

Patrik HÉVR

Patrik Hévr wurde 1989 in Prag geboren. Dort absolvierte er zwischen 2009 und 2012 bei Martin Kasík sein Klavierstudium, das er in Nürnberg bei Prof. Wolfgang Manz fortsetzte, 2016 mit der Bestnote abschloss und in die Meisterklasse aufgenommen wurde.

Wichtige Anregungen erhielt Patrik Hévr

auch in Meisterkursen des ehemaligen Jiří-Hlinka-Schülers Leif Ove Andsnes und des tschechischen Klavier-Altmeisters Ivan Moravec.

Patrik Hévr war Preisträger in einer langen Reihe von nationalen und internationalen Wettbewerben – so beim Klavierwettbewerb des Prager Konservatoriums, beim Internationalen Smetana-Klavierwettbewerb in Pilsen und beim Internationalen Carl-Czerny-Klavierwettbewerb in Prag, außerdem beim Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover, beim Bertold-Hummel-Klavierwettbewerb in Würzburg, und beim International Competition Hamburg Composers (2019, 1.Preis).

Zudem wurde Patrik Hévr durch zahlreiche Stipendien – u.a. des DAAD, der Erna-Köhler-Stiftung und der Anny-Kast-Stiftung – gefördert. Als Solist und Kammermusiker trat er in vielen tschechischen und deutschen Städten sowie in Norwegen, Dänemark, Italien, Großbritannien und Frankreich auf. Dabei



musizierte er u.a. mit der Tschechischen Philharmonie, mit den Prager Symphonikern und mit den Nürnberger Symphonikern.

Zu seinem Part beim Forumskonzert am 11. Mai 2021 führt Patrik Hévr aus:

„Für unser Ludwig van Beethoven gewidmetes Konzert wähle ich meine Lieblingsstücke aus. Die Bagatellen op. 126 folgen zwar noch der klassischen Tradition, dennoch zeichnen sie sich durch einige „Zukunftsmerkmale“ aus. Die reichhaltige Ornamentierung, die Beethoven in seinen Bagatellen anwendet, lässt vorher ungekannte Möglichkeiten der Klangfarbengestaltung auf den neuen Hammerflügeln erahnen. Viele Themen nehmen Ansätze der später entstandenen „unendlichen Melodien“ der Romantik voraus; dies versuche ich in meiner Interpretation zu verwirklichen.“

Eunjoo KANG



Die koreanische Pianistin Eunjoo Kang gewann bereits als Jugendliche einen 2. Preis bei einem Wettbewerb in Bulgarien. Sie absolvierte ein Bachelor-Studium bei Prof. Daejin Kim an der Korea

National University of Arts in Seoul, und ein Masterstudium bei Prof. Catherine Vickers an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Seit 2017 setzte sie dort ihre Ausbildung in der Kammermusikklasse von Prof. Angelika Merkle fort, und besuchte im gleichen Jahr einen Meisterkurs bei Prof. Wolfgang Manz bei Musicalta, einem bedeutenden internationalen Sommerkurs-Institut im Elsaß. 2020 schloß sie ihr Kammermusikstudium in Frankfurt mit Auszeichnung ab.

Seit 2019 absolviert Eunjoo Kang ein Meisterklassenstudium an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Prof. Wolfgang Manz. Bei Konzerten in Seoul, Frankfurt und im Nürnberger Raum trat sie mit verschiedenen Ensembles auf. Im November 2018 gewann sie den Kammermusikpreis der Polytechnischen Gesellschaft und Förderpreis für Kammermusik des 19. Bad Homburger Meisterkurses.

Zu ihrem Part beim Forumskonzert am 11. Mai 2021 führt die junge Künstlerin aus:

„Die Musik Beethovens vermittelt mir immer die Botschaft von Hoffnung und Überwindung. Seine Musik spiegelt sein schwieriges Leben wider, enthält aber die innere Kraft, die er zur Bewältigung seines Schicksals benötigte. Trotzdem findet sich in seiner Musik oft auch eine Prise Humor. Für mich bedeutet seine As - Dur-Sonate op. 110 letztendlich auch den Sieg über die Verzweiflung.“

Künstlerische Leitung des
„Forums Deutscher Musikhochschulen“:
Heinrich Menning

FORUM DEUTSCHER
MUSIKHOCHSCHULEN

